



Bachelorseminar WiSe 2023/24

Aktuelle Themen und Herausforderungen im Management im Gesundheitswesen

Prof. Dr. Eva Wild

Dr. Johannes Jahn

Dr. Sebastian Neumann-Böhme

Theresa Maurer

Kurzbeschreibung

Die Alterung der Gesellschaft, knappere finanzielle Ressourcen, Personalmangel, politische Zielveränderungen und nicht zuletzt die Corona-Pandemie stellen das Gesundheitssystem vor Herausforderungen. Auf diese reagieren sowohl Leistungserbringende, indem sie sich durch strategische Veränderungen und Anpassungen im Management auf die neuen Gegebenheiten ausrichten, als auch politische Entscheidungstragende, die mit Maßnahmen auf die Leistungserbringung des Gesundheitswesens einwirken.

In den letzten Jahren hat das Gesundheitssystem einige Änderungen erfahren. Dies ist sowohl durch veränderte externe Einflüsse als auch durch politische Eingriffe bedingt. Steigende Fallzahlen und der demographische Wandel beispielsweise erfordern mehr Personal im Krankenhaus bei einer abnehmenden Zahl von Arbeitnehmenden. Gleichzeitig führte der Gesetzgeber 2018 Pflegepersonaluntergrenzen ein, welche in ausgewählten Krankenhäusern eine Aufstockung des Pflegepersonals erfordert. Hierdurch erhöht sich der Wettbewerb zwischen Krankenhäusern um Pflegende und erfordert innovative Maßnahmen zur Personalgewinnung und —erhaltung.

Methodengruppen I:

In dieser Seminargruppe liegt der Fokus auf der Analyse internationaler wissenschaftlicher Literatur. Vorab definierte Fragestellungen zu aktuellen Herausforderungen im stationären Sektor der Gesundheitsversorgung sollen anhand systematischer Literaturüberblicke untersucht werden.

Methodengruppe II:

In dieser Seminargruppe liegt der Fokus auf der statistischen Datenanalyse. Zur Beantwortung vorab definierter Fragestellungen zu aktuellen Herausforderungen der Gesundheitssystems insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden den Studierenden Daten zur Verfügung gestellt, die anhand geeigneter quantitativ-empirischer Methoden zu analysieren sind.



Methodengruppe I (TM): Systematische Literaturrecherche

Thema Beschreibung

1 Geschäftsführungswechsel im Krankenhaus

Hintergrund: In den letzten Jahrzehnten haben regulatorische Änderungen, finanzieller Druck und der Wettbewerb auf dem Krankenhausmarkt zugenommen, was zur Schließung unrentabler und ineffizienter Krankenhäuser geführt hat. Krankenhäuser, die in diesem Umfeld erfolgreich sein wollen, müssen ihre Effizienz und die Qualität ihrer Leistungen kontinuierlich verbessern. Infolgedessen ist auch der Druck auf die Geschäftsführerenden (CEOs) der Krankenhäuser gestiegen. CEOs von Krankenhäusern, die festgelegte finanzielle oder patientenorientierte Leistungsziele nicht erreichen, werden häufig vom Vorstand disziplinarisch belangt, was von der Streichung von Sonderzahlungen bis hin zur erzwungenen Entlassung reichen kann. In Deutschland erleben jedes Jahr 25% der Krankenhäuser einen Wechsel der Geschäftsführung. Obwohl die Gründe für die Fluktuation von CEOs unterschiedlich sein können und die Fluktuationsraten von CEOs in Krankenhäusern über dem Durchschnitt anderer Branchen liegen, sind die Determinanten und Auswirkungen der Fluktuation von CEOs bisher noch nicht vollständig untersucht worden.

Ziel: Ziel der Seminararbeit ist es, einen Überblick zu Studien, die sich mit Determinanten von Geschäftsführungswechseln im Krankenhaus beschäftigen, zu generieren. Es sollte u.a. eine geeignete Klassifikation der Determinanten erfolgen und dann die Frage beantwortet werden, welche Faktoren einen Einfluss auf das Auftreten eines Geschäftsführungswechsels haben.

Methodik: Die Forschungsfrage soll anhand einer systematischen Literaturrecherche der empirischen Literatur untersucht werden. Hierzu können bestehende Literaturüberblicke herangezogen und weiterentwickelt werden.

Einstiegsliteratur:

- BDO & Deutsches Krankenhausinstitut (2021). Schleudersitz Krankenhausgeschäftsführer. https://www.bdo.de/getattachment/Insights/Weitere-Veroffentlichungen/Studien/Schleudersitz-Krankenhausgeschaftsfuhrer/DKI-Studie-2021.pdf.aspx?lang=de-DE&ext=.pdf&disposition=attachment
- Giambatista, R. C., Rowe, W. G. & Riaz, S. (2005). Nothing succeeds like succession: A critical review of leader succession literature since 1994. The Leadership Quarterly, 16(6), 963-991.
 - https://doi.org/10.1016/j.leaqua.2005.09.005
- Eldenburg, L., Hermalin, B. E., Weisbach, M. S. & Wosinka, M. (2004). Governance, performance objectives and organizational form: evidence from hospitals. Journal of Corporate Finance, 10(4), 527-548. https://doi.org/10.1016/S0929-1199(03)00031-2



2 Auswirkungen von Krankenhausschließungen

Hintergrund: In den letzten Jahrzehnten ist die Zahl der Krankenhäuser in Deutschland kontinuierlich zurückgegangen. Vor allem in ländlichen Regionen kommt es häufig zur Schließung vorhandener Krankenhäuser. Es ist zu erwarten, dass die anhaltende prekäre finanzielle Lage vieler Krankenhäuser und die geplante Krankenhausreform diesen Trend weiter verstärken. Obwohl die Schließung von Krankenhäusern bzw. die Konsolidierung des Krankenhausmarktes zu einer höheren Versorgungsqualität und Kosteneinsparungen führen kann, werden Krankenhausschließungen oftmals auch von einer emotionalen Debatte und der Angst der Bevölkerung, nicht mehr ausreichend gut mit Krankenhausleistungen versorgt zu werden, begleitet. Insbesondere längere Fahrzeiten zum nächstgelegenen Krankenhaus sind ein häufig angeführtes Argument. Die Auswirkungen von Krankenhausschließungen sind bisher nicht vollständig untersucht worden

Ziel: Ziel der Arbeit ist es, einen Überblick zu Studien, die sich mit den Auswirkungen von Krankenhausschließungen beschäftigen, zu generieren. Es soll insbesondere die Frage beantwortet werden, wie sich Krankenhausschließungen auf den Zugang zu und die Inanspruchnahme von stationären Gesundheitsleistungen auswirken.

Methodik: Die Forschungsfrage soll anhand einer systematischen Literaturrecherche der empirischen Literatur untersucht werden. Hierzu können bestehende Literaturüberblicke herangezogen und weiterentwickelt werden.

Einstiegsliteratur:

- The Henry J. Kaiser Family Foundation (2016). A Look at Rural Hospital
 Closures and Implications for Access to Care: Three Case Studies.
 https://www.urban.org/sites/default/files/publication/82511/2000857-brief-a-look-at-rural-hospital-closures-and-implications-for-access-to-care.pdf
- Buchmueller, T. C., Jacobson, M. & Wold, C. (2006). How far to the hospital?: The effect of hospital closures on access to care. *Journal of Health Economics*, 25(4), 740-761.
 https://doi.org/10.1016/j.jhealeco.2005.10.006
- McLafferty, S. (1988). Predicting the effect of hospital closure on hospital utilization patterns. *Social Science & Medicine*, *27*(3), 255-262. https://doi.org/10.1016/0277-9536(88)90129-3



3 <u>Arbeitszufriedenheit von Pflegepersonal</u>

Hintergrund: Unattraktive Arbeitsbedingungen wie Schichtdienst, eine schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, unzureichendes Gehalt sowie eine personelle Unterbesetzung führen dazu, dass viele Pflegekräfte unzufrieden mit ihrem Beruf sind und diesen sogar langfristig verlassen. Dem gilt es entgegenzuwirken, da nur mithilfe von ausreichenden Personalkapazitäten sowie entsprechend motiviertem und qualifiziertem Personal hohe Versorgungsstandards realisiert werden können. Krankenhäuser stehen daher immer mehr vor der Herausforderung, qualifiziertes Gesundheitspersonal zu finden und nachhaltig zu binden, was auch durch den demografischen Wandel weiter verstärkt wird. Um das Pflegepersonal nachhaltig zu binden, ist eine Erhöhung der Arbeitszufriedenheit notwendig. Dazu ist es wichtig, zu verstehen, welche Faktoren einen Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit von Pflegekräften haben können.

Ziel: Ziel der Arbeit ist es, einen Überblick zu Studien, die Einflussfaktoren auf die Arbeitszufriedenheit von Pflegepersonal im Krankenhaus untersuchen, zu generieren.

Methodik: Die Forschungsfrage soll anhand einer systematischen Literaturrecherche der empirischen Literatur untersucht werden. Hierzu können bestehende Literaturüberblicke herangezogen und weiterentwickelt werden.

Einstiegsliteratur:

- Alameddine, M., Bauer, J. M., Richter, M. & Sousa-Poza, A. (2016).
 Trends in job satisfaction among German nurses from 1990 to 2012.
 Journal of Health Services Research & Policy, 21(2), 101-108.
 https://doi.org/10.1177/1355819615614045
- Lu, H., While, A. E. & Barriball, K. L. (2005). Job satisfaction among nurses: a literature review. *International Journal of Nursing Studies*, 42, 211-227. https://doi.org/10.1016/j.ijnurstu.2004.09.003
- Rathert, C. & May, D. R. (2007). Health care work environments, employee satisfaction, and patient safety: Care provider perspectives.
 Health Care Management Review, 32(1), 2-11.
 https://doi.org/10.1097/00004010-200701000-00002





Methodengruppe II (JJ): Empirische Datenanalyse

Hinweis: Zur Beantwortung der nachfolgenden Fragestellungen aus dem Methodenbereich der empirischen Datenanalyse werden Ihnen entsprechende Daten zur Verfügung gestellt. <u>Da es sich um vertrauliche Daten handelt, ist eine Analyse der Daten nur vor Ort am HCHE möglich.</u>
Über den Zugang zu den Daten werden Sie zu Seminarbeginn informiert. Für die Analyse der Daten wird die Statistiksoftware Stata empfohlen, je nach Präferenz und Vorkenntnissen können Sie auch eine andere Software verwenden.

Thema Beschreibung

4 Altruismus in der Pandemie

Hintergrund: Als altruistisches Handeln bezeichnet man Verhaltensweisen, die mit Kosten bzw. Aufwand für die handelnde Person verbunden sind, aber anderen Personen Vorteile bringen. Altruismus wird daher häufig als uneigennütziges oder selbstloses Verhalten beschrieben. Anderen zu helfen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, ist ein Beispiel für altruistisches Verhalten. Altruismus ist daher gerade in Krisenzeiten, z.B. während der Corona-Pandemie von großer Bedeutung, da hier prosoziales Verhalten besonders wichtig ist, um die Krisensituation gemeinsam zu bewältigen (z.B. freiwilliges Maskentragen, für gefährdeten Nachbar den Einkauf übernehmen).

Ziel: Das Ziel der Seminararbeit ist es, den Zusammenhang zwischen Altruismus und bestimmten prosozialen Verhaltensweisen zu untersuchen.

Methodik: Die Forschungsfrage soll anhand geeigneter quantitativ-empirischer Methoden (z. B. multivariate Datenanalyse) untersucht werden. Dafür wird den Studierenden ein Datensatz mit den zur Beantwortung der Forschungsfrage benötigten Informationen bereitgestellt.

Einstiegsliteratur:

- Fehr, E., & Fischbacher, U. (2003). The nature of human altruism. *Nature*, 425(6960), 785-791. https://doi.org/10.1038/nature02043
- Neumann-Böhme, S., Sabat, I., & Attema, A. E. (2022). Altruism and the link to pro-social pandemic behavior. *Frontiers in Health Services*, 2, 871891. https://doi.org/10.3389/frhs.2022.871891

Softwareempfehlung:

 Kohler, U., Kreuter, F. (2016): Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. De Gruyter, Oldenburg.



5 Vertrauen in der Pandemie

Hintergrund: Vertrauen beschreibt die Erwartung, durch das Verhalten anderer nicht geschädigt zu werden. Besonders im Umgang mit der Corona-Pandemie spielt Vertrauen eine wichtige Rolle. COVID-19 stellt eine neue gesundheitliche Herausforderung dar und geht somit mit vielen Unsicherheit in Umgang und Bekämpfung der Krankheit einher. Vor diesem Hintergrund spielen die Information, die die Bevölkerung über die Krankheit erhält eine wichtige Rolle und das Vertrauen in die Übermittler dieser Informationen (z.B. Regierung, Hausarzt, Social Media), ist entscheidend für den Umgang mit der Pandemie (z.B. ob man bestimmten Ratschlägen folgt oder nicht).

Ziel: Das Ziel der Seminararbeit ist es, den Zusammenhang zwischen dem Vertrauen, welches bestimmten Einrichtungen oder Institutionen entgegengebracht wird und bestimmten damit assoziierten Einstellungen und Verhaltensweisen zu untersuchen. Insbesondere theoretisch hergeleitete Ursachen und Folgen von (mangelndem) Vertrauen sind relevant.

Methodik: Die Forschungsfrage soll anhand geeigneter quantitativ-empirischer Methoden (z. B. multivariate Datenanalyse) untersucht werden. Dafür wird den Studierenden ein Datensatz mit den zur Beantwortung der Forschungsfrage benötigten Informationen bereitgestellt.

Einstiegsliteratur:

- Baker, D. W. (2020). Trust in health care in the time of COVID-19. *Jama*,
 324(23), 2373-2375. https://doi.org/10.1001/jama.2020.23343
- Evans, A. M., & Krueger, J. I. (2009). The psychology (and economics) of trust. Social and Personality Psychology Compass, 3(6), 1003-1017. https://doi.org/10.1111/j.1751-9004.2009.00232.x

Softwareempfehlung:

 Kohler, U., Kreuter, F. (2016): Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. De Gruyter, Oldenburg.





6 <u>Ungleichheit in der Pandemie</u>

Hintergrund: Soziale Ungleichheit beschreibt eine Besser- bzw. Schlechterstellung bestimmter Bevölkerungsgruppen in der Gesellschaft. Soziale Ungleichheit liegt beispielsweise vor, wenn finanzielle Ressourcen, Zugang zu Bildung, Kultur oder Gesundheit bzw. allgemeiner Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe ungleich verteilt sind. Von der tatsächlichen Ungleichheit ist die wahrgenommene Ungleichheit zu unterscheiden. Letztere ist insbesondere relevant, weil sie Einstellungen und Handlungen beeinflusst.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie hinsichtlich sozialer Ungleichheit sind vielfältig. Beispielsweise waren unterschiedliche Berufsgruppen unterschiedlich stark von Lockdowns oder anderen Maßnahmen betroffen. Aber auch abgesagte Operationen und geschlossene Bildungseinrichtungen und Kindergärten hatten unterschiedliche Auswirkungen auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

Ziel: Das Ziel der Seminararbeit ist es, den Zusammenhang zwischen wahrgenommener Ungleichheit und damit assoziierten Einstellungen und Verhaltensweisen zu untersuchen. Insbesondere theoretisch hergeleitete Ursachen und Folgen von Ungleichheit sind relevant.

Methodik: Die Forschungsfrage soll anhand geeigneter quantitativ-empirischer Methoden (z. B. multivariate Datenanalyse) untersucht werden. Dafür wird den Studierenden ein Datensatz mit den zur Beantwortung der Forschungsfrage benötigten Informationen bereitgestellt.

Einstiegsliteratur:

- Deaton, A. (2003). Health, inequality, and economic development. *Journal of economic literature*, 41(1), 113-158.
 https://doi.org/10.1257/002205103321544710
- Graafland, J., & Lous, B. (2019). Income inequality, life satisfaction inequality and trust: a cross country panel analysis. *Journal of Happiness Studies*, 20(6), 1717-1737. https://doi.org/10.1007/s10902-018-0021-0
- Neckerman, K. M., & Torche, F. (2007). Inequality: Causes and consequences. Annual Review of Sociology., 33, 335-357. 10.1146/AN-NUREV.SOC.33.040406.131755

Softwareempfehlung:

 Kohler, U., Kreuter, F. (2016): Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. De Gruyter, Oldenburg.